

Qualitätsbericht 2022

Impressum

Titel: Qualitätsbericht der Hochschule für angewandte Pädagogik, Berlin 2022

Herausgeber: Hochschule für angewandte Pädagogik Berlin

Autorin: Prof. Dr. Christin Tellisch

Erschienen im Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Institutioneller Anspruch, Leitbild und Entwicklungsziele
2. Leitungsstruktur und Organisation
 - 2.1 Strukturen und Ordnungen
 - 2.2 Gremienarbeit
 - 2.3 Akkreditierungen
3. Studium und Lehre
 - 3.1 Studiengangsangebot
 - 3.2 Darstellung des Standes der Akkreditierung der einzelnen Studiengänge
 - 3.3 Hochschulinterne Evaluation
 - 3.4 Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen
 - 3.5 Resümee 2022 und Ausblick 2023 für Studium und Lehre
4. Forschung
 - 4.1 Institut für angewandte pädagogische Forschung
 - 4.2 Forschungsvorhaben im Kalenderjahr 2022
 - 4.3 Resümee 2022 und Ausblick 2023 für Forschung

1. Institutioneller Anspruch, Leitbild und Entwicklungsziele

Die Hochschule für angewandte Pädagogik leistet einen wirksamen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, in der Kindheitspädagogik sowie seit dem Kalenderjahr 2022 auch im Bereich der Lehrkräftebildung. Die angebotenen Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen der Weiterentwicklung von Ganzheitlichkeit und Vielfalt von modernen Bildungs- und Erziehungsverständnissen im 21. Jahrhundert. Das Leitbild der Hochschule spiegelt sowohl die strategische Ausrichtung der Entwicklung der Hochschule als auch die aktuellen Herausforderungen in ihren operativen Kontexten wider:

„Die Hochschule für angewandte Pädagogik bietet eine akademische Ausbildung in Kombination mit der praktischen beruflichen Tätigkeit der Studierenden. Sie ist eine auf pädagogische und sozialarbeiterische Disziplinen ausgerichtete Hochschule für angewandte Wissenschaften in unabhängiger privater Trägerschaft. Im Fokus stehen innovative pädagogische Studiengänge und praxisnahe Forschung. Wir machen uns für die Freiheit von Lehre, Forschung und Weiterbildung sowie für Demokratie, Gerechtigkeit und Bildung stark. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang an der Hochschule, der von einem inklusiven Bildungsgedanken getragen wird, ist für uns selbstverständlich.“

Wir gestalten ein praxisorientiertes und innovatives Studium.

Unser Ziel ist es, Studierende wissenschaftlich und praxisnah zu qualifizieren. Daher sind unsere Studiengänge wissenschaftlich fundiert und bieten weitreichende berufspraktische Verknüpfungen. Entsprechende Kompetenzen werden bei der Auswahl des wissenschaftlichen Lehrpersonals berücksichtigt, d.h. eine passgenaue akademische Qualifikation sowie eine mehrjährige berufspraktische Erfahrung außerhalb von Hochschule.

Mit zukunftsweisenden didaktischen Konzepten wecken wir das Interesse der Studierenden an Wissenschaft, Forschung und Praxis. Eine gute Vereinbarkeit zwischen Studium, Familie und Berufstätigkeit aller an der Hochschule Anwesenden ist uns ein zentrales Anliegen.

Wir lehren und forschen leidenschaftlich, engagiert und studierendenfreundlich.

Disziplinübergreifendes und anwendungsorientiertes Lehren und Forschen mit Freude ist für uns ein wichtiges Merkmal funktionierender Hochschultätigkeit. Über interessante Lernformate von internationaler Projektarbeit bis hin zu Online-Studiengängen von zuhause aus fördert die Hochschule für angewandte Pädagogik die Entwicklung der akademischen und berufspraktischen Kompetenzen der Studierenden. Darüber hinaus sind persönliche Beratungen durch die Hochschullehrenden, Kontakte und ein offenes Klima für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden förderlich, da dadurch ihre Motivation, ihre Leistungsbereitschaft, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihr Engagement gefördert werden. Besonderen Wert legen wir auf Familienfreundlichkeit.

Wie nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik agiert offen und tolerant. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag in einem umfassenden Sinne wahr: Wir reagieren auf die Bedarfe aus den pädagogischen und sozialarbeiterischen Berufsfeldern und entwickeln daraus innovative und bedeutsame Studien- und Forschungsformate. Wir fördern internationale und interkulturelle Erfahrungen zwischen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden.

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik versteht sich als eine Organisation, die ihre Qualität in Organisation, Lehre und Forschung stets anhand sich entwickelnder praktischer Bedarfe und wissenschaftlicher Impulse weiterentwickelt. Über ein systematisch geführtes Qualitätsmanagement werden Wissensbasis, Handlungsspielräume und Optimierungsprozesse initiiert und nachgehalten. Alle Mitglieder der Hochschule und beteiligte Gremien können partizipieren, die Selbststeuerung der Hochschule demokratisch mitgestalten und bei der Aushandlung strategischer und operativer Ziele kooperativ zusammenarbeiten. Die Hochschule setzt sich für die Erkenntnisgewinne via wissenschaftliche Forschungen und deren praxisnahe Aufbereitung ein. Dabei werden Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Einrichtungen ausdrücklich gefördert.

Daraus ergeben sich folgende Ziele der Hochschule:

a) Professionalität und Qualitätssicherung

Das Profil der Hochschule für angewandte Pädagogik wird geprägt durch die Erfahrungen, die aktuellen Aufgaben- und Handlungsfelder sowie die Leistungspotenziale der Trägergesellschaft der Hochschule. Gesellschafter des Trägers der Hochschule ist die tjfbg gGmbH. Als ein seit mehr als 20 Jahren bestehender pädagogischer Dienstleister im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe verfügt die tjfbg gGmbH über hohe Professionalität in Struktur und Vielfalt der Angebote, den Inhalten, methodischen Kompetenzen, der Umsetzungsorganisation sowie den Qualifikationen der Mitarbeiter*innen. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherungsprozesse sind fester Bestandteil der Organisations- und Personalentwicklung und werden im Prozess der Hochschulentwicklung als ein wichtiges Steuerungsinstrument unter Anlegung wissenschaftlicher Maßstäbe weiter ausgebaut.

b) Verknüpfung von Theorie und Praxis

Die Hochschule für angewandte Pädagogik ist mit ihren dualen und berufsbegleitenden Studienangeboten mit der sozial-, kindheitspädagogischen und pädagogischen Praxis in verschiedenen Bildungsstufen und Handlungsfeldern fest verbunden. Die Hochschule versteht sich als Bildungseinrichtung, die pädagogischen Fachkräften neben der beruflichen Praxis bei entspre-

chenden Zugangsvoraussetzungen den Einstieg oder die Fortsetzung einer akademischen Ausbildung ermöglicht.

c) Kooperationen und Internationalität

Die Hochschule strebt regionale und überregionale Kooperationen mit anderen Hochschuleinrichtungen an, um sowohl die Bandbreite der Studiengänge zu erweitern als auch über gemeinsame Studiengänge die Vielfalt und Qualität der Lehrveranstaltungen auszubauen bzw. weiterzuentwickeln. Der Theorie- Praxis-Bezug schließt darüber hinaus Kooperationen mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen ein. Hierbei stehen eine Zusammenarbeit und gemeinsame Vorhaben der Erarbeitung einrichtungs- bzw. aufgabenbezogener Professionalisierungsstrategien und deren Umsetzung im Vordergrund.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik strebt an, eine Zusammenarbeit mit internationalen Partnern in Forschung und Lehre zu entwickeln und fördert den Austausch von Student*innen sowie Hochschullehrer*innen.

d) Herausforderungen

Die Hochschule für angewandte Pädagogik stellt sich bewusst den aktuellen Veränderungsprozessen und Herausforderungen eines ganzheitlichen Verständnisses von institutionalisierter und informeller Bildung und Erziehung sowie in besonderer Weise den bildungspolitischen, inhaltlichen, strukturellen und organisatorisch-methodischen Veränderungsprozessen bei der Weiterentwicklung einer inklusiven Pädagogik. Umfassende partizipative Prozesse sind ein organisationaler Grundsatz und zugleich ein Gradmesser für die demokratische Verfasstheit der Bildungseinrichtung.

Neben der Schwerpunktsetzung in den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Kindheitspädagogik, Pädagogik und Inklusion ist es ein Anliegen der Hochschule, Erkenntnisse der modernen Managementwissenschaft aufzugreifen und im Rahmen von Studienangeboten, pädagogische Fachkräfte zu Führungskräften in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und der Kindheitspädagogik auszubilden. Praxisorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote ergänzen die Studiengänge und erweitern das Leistungsspektrum der Hochschule.

e) Zeitgemäß und zukunftsorientiert

Die Inhalte und die Struktur der Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen und Erfordernissen der Weiterentwicklung von Bildungspolitik, Bildungs- und Erziehungswissenschaft sowie einer veränderten Sichtweise auf das Kind, den Jugendlichen und an den veränderten Aufgabenstellungen und Leistungspotenzialen von Bildungseinrichtungen sowie allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten. Aktuelle Entwicklungen werden fachwissenschaftlich und mit hohem Praxisbezug im Kontext bildungspolitischer und pädagogischer Fachdiskussionen reflektiert und fließen in geeigneter Form in Studieninhalte ein. Für die Erweiterung der Professi-

onalität der Absolvent*innen fließen fortgeschrittene Erkenntnisse aus Theorie und Praxis in die berufsbezogene Kompetenzentwicklung in Lehre und berufsbegleitende Praxis ein.

Im Jahr 2022 wurden die analogen, digitalen und hybriden Lehrprozesse in der Qualität der Umsetzung weiter forciert.

f) Moderne und effektive Lehr- und Lernprozesse

Das Studium ist ausgerichtet auf die Herausbildung von berufsfeldadäquaten Handlungskompetenzen. Grundlegender Anspruch an alle Lehr- und Lernprozesse ist es, das Studium zu einer umfassenden Befähigung für die Handlungsfähigkeit und Erbringung von Professionalität in einem breiten beruflichen Anforderungskontext weiterzuentwickeln. Die qualitativen Standards hinsichtlich des Niveaus des Studiums basieren auf den Vorgaben des Deutschen Qualifikationsrahmens. Die Hochschule trägt Verantwortung für ein wissensintensives, kompetenzorientiertes zeitgemäßes Studienangebot und deren Umsetzung durch eine hohe Qualität der Lehr- und Lernprozesse, deren hochschuldidaktische Umsetzung und den entsprechenden organisationalen Rahmenbedingungen. Hierfür tragen Lehrende, Lernende, Verwaltung und alle Funktionsbereiche der Hochschule gleichermaßen Verantwortung. Die Lehre unterliegt einer stetigen Qualitätssicherung, evaluierende Prozesse sind partizipativer Natur.

g) Innovative Ansätze in der Forschung

Die Forschungsaktivitäten stellen einerseits die Praxis von Bildungs- und Erziehungsprozessen im pädagogischen Kontext in den Mittelpunkt. Darüber hinaus gilt es, Erfahrungs- und Wissenstransfer überregional zu organisieren und Lehrende und Lernende gleichermaßen als Akteure von fachwissenschaftlichen Diskussionen und einer forschungsbasierten Auseinandersetzung mit Entwicklungstendenzen und Veränderungsprozessen zu sehen und zu fordern.

2. Leitungsstruktur und Organisation

2.1 Strukturen und Ordnungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung, am 16. Dezember 2022, werden folgende Funktionen ausgeübt, die mit Änderung der Grundordnung zum 1.1.2023 in Kraft treten soll:

Präsident: Prof. Dr. Jörg Kayser

Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Transfer:

Prof. Dr. Erika Alleweldt Vizepräsident für Forschung, Innovation und Qualitätswesen:

Prof. Dr. Christin Tellisch Vizepräsidentin für Weiterbildung, Prüfungswesen und Kooperation:

Prof. Dr. Anja Schillhaneck

Kanzler: Thomas Hänsgen M.A.

Studiengangsleitung Sozialpädagogik:

Prof. Dr. Gernot Herzer / Burkhard Ost
(für das duale Studium, SP Ganztagschule)
Prof. Dr. Erika Alleweldt / Max Haberstroh
(für das duale Studium, SP Kinder- und Jugendhilfe)
Prof. Dr. Christin Tellisch
(für das berufsbegleitende Studium an der HSAP)
Prof. Dr. Martina Loos (ab 09/2022)
(für das berufsbegleitende Studium in Kooperation mit der Paritätischen Akademie Berlin)

Studiengangsleitung Kindheitspädagogik: Prof. Dr. Miriam Grüning (ab 09/2022)

Studiengangsleitung Inklusive Bildung im Elementar- und Primarbereich:

Prof. Dr. Christin Tellisch (ab 03/2022)

2.2 Gremienarbeit

Im Jahr 2022 wurden regelmäßige Sitzungen des Akademischen Senats realisiert. Die Protokolle und Beschlüsse dazu sind archiviert: 19. Januar, 27. April, 15. Juni, 05. Oktober, 07. Dezember. Eine Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats fand am 29. Oktober statt. Eine Sitzung des Kuratoriums fand am 29. Januar statt.

2.3 Akkreditierungen

Eingeleitet im Sommer 2021 fand zu Beginn des Jahres 2022 die Vor-Ort-Begehung im Rahmen der institutionellen Reakkreditierung der Hochschule statt. Am 16. und 17. Februar 2022 begutachtete ein ausgewähltes Gremium die Hochschule. Am 3. Juni 2022 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Institutionellen Reakkreditierung der Hochschule für angewandte Pädagogik, Berlin, vorbereitet. Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 8. Juli 2022 in Magdeburg verabschiedet. Es wurde festgestellt, dass die HSAP den Anforderungen des Wissenschaftsrats an eine Hochschule entspricht. Argumentiert wurde, dass sich die Hochschule seit der Akkreditierung im Jahr 2019 erfolgreich weiterentwickelt und dabei alle Auflagen aus dem vorangegangenen Verfahren umgesetzt hat. „Ihre Profilierung als praxisnahe Hochschule in den Bereichen Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik überzeugt sowohl hinsichtlich der fachlichen Ausrichtung als auch mit Blick auf die dualen oder berufsbegleitenden Studienformate. Mit ihren Angeboten leistet die Hochschule einen Beitrag zur Akademisierung sozialer Berufe und zur Durchlässigkeit der Bildungswege. Ihre Vernetzung mit verschiedenen Berliner Einrichtungen in sozialarbeiterischen und pädagogischen Handlungsfeldern ermöglicht es der HSAP, den Praxisbedarf in Studium, Lehre und Forschung gezielt aufzugreifen. Die Hochschule setzt ihren institutionellen Anspruch, die wissenschaftliche Qualifizierung und berufspraktische Tätigkeit mit praxisnaher Forschung zu verknüpfen, plausibel um. Seit der zurückliegenden Akkreditierung konnte die HSAP ihre Studierendenzahl verdoppeln. Mit Blick auf diese Nachfrage und die zukünftigen Entwicklungsperspektiven der Hochschule wird die geplante Einrichtung von zwei Masterstudiengängen begrüßt. Sie passen zum Profil der Hochschule und bieten den Studierenden in den Bachelorstudiengängen gute Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.“ (Stellungnahme zur Institutionellen Reakkreditierung der Hochschule für angewandte Pädagogik, Berlin, 2022, Magdeburg)

Im Jahr 2022 fanden zudem drei Programm-(Re-)Akkreditierungsvorgänge an der HSAP statt. Im Frühjahr wurde der Masterstudiengang „Inklusive Bildung im Elementar- und Primarbereich“ erstakkreditiert. Im Sommer 2022 fand die Reakkreditierung des Studiengangs „Kindheitspädagogik“ statt. Im Spätherbst wurde der Masterstudiengang „Schulsozialarbeit“ erstakkreditiert. Darüber hinaus fand eine Zusammenlegung der beiden berufsbegleitenden Studiengänge der „Sozialen Arbeit“ – einmal hausintern und einmal in Kooperation mit der Paritätischen Akademie Berlin – statt. Dieser Prozess der Zusammenlegung wurde bei der AHPGS zur Anzeige gebracht sowie im Folgenden staatlich anerkannt. Im Ergebnis liegt nun ein berufsbegleitender Studiengang der „Sozialen Arbeit“ beim Kooperationspartner vor, der inhaltlich von der HSAP verantwortet wird. Er enthält aus beiden ehemaligen Studiengängen die Quintessenz.

3. Studium und Lehre

3.1 Studiengangsangebot

Studiengänge	Semester	Module	ECTS-Credit Points (CP)	Stundenvolumen (Workload)
Kindheitspädagogik (dual)	6	24	180 CP	5400 h
Soziale Arbeit (dual) ¹	7	28	210 CP	6300 h
Soziale Arbeit (berufsbegleitend)	6	29	180 CP	5400 h
Inklusive Bildung im Elementar- und Primarbereich (berufsin integrierend)	4	14	120 CP	3600 h

Im Jahr 2022 wurden die og. Studiengänge bedient. Zudem wurden weitere strategische und inhaltliche Planungen für Masterstudiengänge entwickelt. Der Master „Schulsozialarbeit“ wurde erstakkreditiert und soll im Jahr 2023 beginnen.

3.2 Darstellung des Standes der Akkreditierung der einzelnen Studiengänge

Studiengang	Erstakkreditierung	Nächste Akkreditierung
Kindheitspädagogik	28.04.2016	offen, da laufender Prozess in 2022
Soziale Arbeit dual	24.09.2020	30.09.2026
Soziale Arbeit als Kooperationsstudien- gang mit der Paritätischen Akademie Berlin	11.10.2019	30.03.2024
Inklusive Bildung im Elementar- und Primar- bereich	01.03.2022	28.02.2030

¹ Der Studiengang enthält den Schwerpunkt „Ganztagschule“ oder den Schwerpunkt „Kinder- und Jugendhilfe“.

3.3 Hochschulinterne Evaluation

Ausgehend von der Ordnung zur Qualitätssicherung und Evaluation von Lehre dienen die Evaluationsverfahren an der Hochschule für angewandte Pädagogik der Rechenschaftslegung gegenüber allen Beteiligten und der regelmäßigen und kontinuierlichen Überprüfung des Standes der Qualität von Lehre und Forschung. Ihre Ergebnisse finden Eingang in die Entwicklungsplanung der Hochschule und dienen der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Qualität in allen Leistungsbereichen.

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre konzentriert sich an der Hochschule für angewandte Pädagogik auf die studentische Lehrveranstaltungsevaluation, die Alumni-Evaluation, die Praxispartnerevaluation und die Studierbarkeitsevaluation:

a) Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation erfasst alle Lehrveranstaltungen in einem Semester (Semesterzufriedenheitsevaluation). Die Lehrevaluation wurde und wird seit Wintersemester 2020/2021 kontinuierlich im jetzigen Verfahren durchgeführt; inhaltliche Anpassungen wurden im Jahr 2022 durch eine mehrköpfige Arbeitsgruppe realisiert. Für die Studiengänge, die weite Anteile im digitalen Studium realisieren, wurde eine angepasste Lehrevaluation ausgearbeitet.

b) Die Alumnievaluation erfasst in einem wiederkehrenden Rhythmus die Einschätzung des gesamten Studiums durch ehemalige Studierende. Die Alumnievaluation wird alle drei Jahre durchgeführt, d.h. im Jahr 2023 erneut.

c) Die Praxispartnerevaluation wurde in Kooperation der Vizepräsidentschaft für Forschung, der Studiengangsleitungen des Studiengangs Soziale Arbeit (Schwerpunkt Ganztagschule und Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe) in 2021 durchgeführt. Eine erste Vorstellung der Ergebnisse der Evaluation wurde mittels Berichte von den Besuchen der Praxisstellen durch die Studiengangsleitungen im Juni und im Oktober 2021 dargelegt. Es haben sich Arbeitsgruppen angeschlossen, in denen Schwerpunkte der Evaluation und Berichte aufgearbeitet und Ziele gesteckt wurden. Auf diese Weise sollte die Zusammenarbeit mit den Praxispartnern qualitativ weiterentwickelt werden.

d) Die Studierbarkeitsevaluation wurde im I. Quartal des Jahres 2022 realisiert. Die Ergebnisse wurden von der Vizepräsidentschaft für Forschung aufgearbeitet und geordnet nach den Studiengängen „Kindheitspädagogik“, „Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Ganztagschule“, „Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe“ und „Soziale Arbeit“ (berufsbegleitend) dem Präsidium zur Weiterarbeit übergeben. Ausgewählte Teile der Ergebnisse wurden im Team der Hochschullehrenden besprochen und entsprechende Schritte abgeleitet.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden am Ende jeder hier genannten Evaluation durch die Vi-

zepräsidenschaft für Forschung zusammengetragen und dem Hochschulpräsidium sowie ggf. weiteren Organen der Hochschule vorgelegt. So kommt es zu einer Diskussion der Ergebnisse. Ausgewählte Teile der Ergebnisse werden ggf. auch im Team der Mitarbeitenden der HSAP aufgegriffen und besprochen sowie Handlungs- und Entwicklungsbedarfe daraus abgeleitet. Die Umsetzung der daraus folgenden Empfehlungen und Beschlüsse wird in angemessenem Abstand überprüft.

3.4 Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen

Das im Jahr 2020 von der Hochschule für angewandte Pädagogik begonnene Forschungsprojekt mit der Filmuniversität Potsdam-Babelsberg wurde auch im Jahr 2022 fortgeführt. Dieses Projekt wird durch Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Ende des Jahres 2023 gefördert.

Für den berufsbegleitenden Studiengang bestehen Kooperationen mit der Paritätischen Akademie Berlin sowie mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen. Auch diese Kooperationen wurden im Jahr 2022 weiter betrieben.

Im Rahmen der dualen und berufsbegleitenden Lehre hat die Hochschule für angewandte Pädagogik mittlerweile eine Vielzahl von Kooperationspartner*innen. Im dualen Bereich sind es 145, im berufsbegleitenden Bereich sind es 19 Kooperationspartner*innen. Bei weiteren Fragen zu den Kooperationspartner*innen steht der Forschungsreferent*in der HSAP jederzeit zur Verfügung.

3.5 Resümee 2022 und Ausblick 2023 für Studium und Lehre

Wir beenden das Kalenderjahr 2022 mit großer Zufriedenheit. Als Hochschulteam haben wir wichtige Qualitätsmomente wie die institutionelle Reakkreditierung, eine Programmreakkreditierung und die Einführung zweier Masterstudiengänge mit den damit verbundenen Akkreditierungsprozessen erfolgreich durchlaufen. Die Lehrenden und Studierenden sind in einem regen Austausch im Sinne der Weiterentwicklung der Hochschule geblieben.

Zudem haben wir als Hochschulteam den Umzug aus den Räumlichkeiten in der Ostendstr. in die Storkower Straße realisiert, haben uns dort neu eingefunden und auf eine qualitativ hochwertige Lehre ausgerichtet.

Als Hochschulteam sind wir in der Anzahl der Personen gewachsen und sind auch näher aneinandergerückt, indem wir uns kennengelernt, die Potenziale der Kollegen und Kolleginnen schätzen und einzusetzen gelernt haben.

Evaluationen wurden vorangetrieben und sicherten die Qualität von Studium und Lehre.

Die Studierendenzahlen der neuen Kohorten, die im September 2022 gestartet sind, zeigen, dass die Studiengänge weiterhin Anklang finden.

Im Jahr 2023 sollen diese Strukturen und Qualitätsmomente für Studium und Lehre gestärkt werden. Zudem steht ein weiterer Umzug für die Hochschule, mindestens in Teilen, an. Die Reakkreditierung für den Studiengang „Soziale Arbeit“ (berufsbegleitend) muss in 2023 vorbereitet werden. Der zweite Masterstudiengang, „Schulsozialarbeit“, wird erstmal gestartet. Ende 2022 wird eine Neuwahl der Vizepräsidentschaften realisiert, die neue Impulse und Ziele für die kommende Amtsperiode mit sich bringen wird. Dies umzusetzen, gehört ebenfalls zu den Punkten auf der Agenda für das Jahr 2023.

4. Forschung

4.1 Institut für angewandte pädagogische Forschung

Das Institut für angewandte pädagogische Forschung (IAPF) hat hochschulintern die Aufgabe, alle Forschungsaktivitäten zu koordinieren und neue Impulse zu setzen.

Der Lehr-Forschungs-Tag wurde am 14. Dezember 2022 durchgeführt. Es wurden die Themenbereiche

„Vielfalt in Studium und Lehre“ sowie Qualitätsstandards für die Bewertung von Prüfungsleistungen und im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten behandelt.

Der Forschungsnewsletter wurde nach dem Weggang des Forschungsreferenten nicht weiter bedient. Der Institutsrat des Instituts für angewandte pädagogische Forschung erfuhr im Jahr 2022 eine schrittweise Auflösung, da zunächst der Forschungsreferent und wenige Monate später ein im Rat tätiger Professor die Hochschule verließen. Eine zweite im Rat tätige Professorin ging abermals wenige Monate später in Elternzeit. Eine Neubesetzung der Stelle des Forschungsreferenten sowie eine Neuwahl des Institutsrats ist unbedingt notwendig, damit eine Arbeitsgrundlage geschaffen werden kann. Mit der Neueinstellung von Professoren und Professorinnen im Jahr 2022 wird dies möglich werden.

4.2 Forschungsvorhaben im Kalenderjahr 2022

Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel

Projekt: Sozialpädagogische Fachkräfte im Ganzttag (Primarbereich): Rollenverständnis, Aufgabenprofile und Handlungsanforderungen

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Christin Tellisch Burkhard Ost
Projektstruktur	Expertise des Deutschen Jugendinstituts
Laufzeit	November 2021- Mai 2022
Gegenstand / Thema	<p>Sozialpädagogische Fachkräfte im Ganzttag (Primarbereich): Rollenverständnis, Aufgabenprofile und Handlungsanforderungen</p> <p>Deutschlandweit finden sich in 68% der Grundschulen Ganztagsangebote, in denen rund 1,5 Mio. Grundschulkindern betreut werden (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 119, 121). Diese Angebote sind in verschiedenen Rechtskreisen verortet: Zum einen unterliegen sie den Bestimmungen zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen des SGB VIII bzw. den entsprechenden Rechtsverordnungen der Länder, zum anderen gelten die Schulgesetze und Erlasse der Länder. Dementsprechend existieren Ganztagsangebote in Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe, in schulischer Verantwortung oder als Kooperationsmodelle mit unterschiedlichem Verbindlichkeitsgrad (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 156). Daneben gibt es die sog. (Über-)Mittagsbetreuung, sie hat einen eher ergänzenden Charakter (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 119). Ganztagsangebote an Grundschulen sind darüber hinaus in unterschiedlicher Weise organisiert. Sie werden als offener, teilgebundener oder gebundener Ganzttag geführt (ebd.). Während sich die Schulkinderbetreuung im System der Jugendhilfe (Horte und altersgemischte Einrichtungen) „noch vergleichsweise übersichtlich darstellt, zeichnet sie sich im Schulbereich durch eine große Vielfalt aus“, die nicht nur zwischen den Ländern besteht, sondern durch die Koexistenz der verschiedenen Modelle in den Ländern verstärkt wird (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 157). Entsprechend dieser Strukturen dürften sich die jeweiligen Modelle der pädagogisch-konzeptionellen Ausgestaltung der Ganztagsangebote ebenso unterscheiden wie die Aufgabenprofile der pädagogischen Fachkräfte oder die Modi der Zusammenarbeit</p>

	zwischen Fach- und Lehrkräften. Diese Aufgabenprofile wurden in ersten Ansätzen in der Expertise herausgearbeitet.
Forschungsdesign	Literaturrecherche, Sekundäranalyse
Budget	17945,20 €
Verlauf 2022	Im Mai wurde die Expertise fristgerecht abgegeben. Das Projekt ist damit beendet.

Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote

Forschungsprojekt: Pädagogische Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Christin Tellisch
Projektstruktur	BMBF-gefördertes Verbundprojekt („PaedBez“) der HSAP und Filmuniversität Babelsberg im Rahmen des Vorhabens „Digitalisierung II“
Laufzeit	01.12.2020 – 30.11.2023
Gegenstand / Thema	Gegenstand der Forschung ist die Gestaltung von digitalen Lernprozessen für eine gute Kompetenzentwicklung der Kinder. Der Fokus liegt auf der Lehrer-Schüler-Beziehung.
Forschungsdesign	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterrichtsbeobachtungen (5000 Szenen) 2. Onlinebefragung (500 Schüler:innen, 50 Pädagog:innen) 3. Situative Befragung / MESM-Studie (100 Schüler:innen, 25 Pädagog:innen) 4. Vertiefende Interviews (10 Schüler:innen, 5 Pädagog:innen)
Budget	Gesamt: ca. 600.000€, HSAP: ca. 250.000€
Verlauf 2022	<p>Seit Dezember 2020 besteht das Projektteam aus 7 Mitarbeiter:innen. Im Jahr 2022 konnten wesentliche Meilensteine erreicht werden (Datenerhebungen, Kodierungen, Online-Befragung von Schüler:innen und Lehrkräften, MESM-Studie mit Schüler:innen und Lehrkräften, Aufbereitung der Literatur für die wissenschaftliche Fortbildung im digitalen Format).</p> <p>Das Projekt wurde bei der EdTech-Tagung 2022 vorgestellt. Ebenfalls wurde es zur Tagung „Gemeinsam in die digitale Transformation! – Dialogforum für Schulpraxis und Wissenschaft“, einem Metavorhaben des BMBF, präsentiert.</p> <p>Durch regelmäßige Projekttreffen mit der Filmuniversität Babelsberg konnten alle Arbeitsschritte gemeinsam umgesetzt werden.</p> <p>Eine erste Publikation wurde realisiert.</p>
Perspektiven 2023	<p>Im Jahr 2023 sollen vertiefende Interviews mit Lehrkräften geführt werden. Zudem sollen alle erhobenen Daten triangulativ zusammengeführt werden. Das Verbundprojekt wird an weiteren Fachtagungen vorgestellt. Ergebnisse sollen publiziert werden.</p> <p>An den zwei Dissertationsprojekten, die sinnvoll und fundiert in das Projekt integriert sind, wird konstant weitergearbeitet.</p>

Forschungsprojekt: Inklusive Diagnostik im Ganztag an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Erika Alleweldt, Prof. Dr. Christin Tellisch
Projektstruktur	Forschungsprojekt in Unterstützung der Max-Traeger-Stiftung
Laufzeit	09/2021-08/2022
Gegenstand / Thema	<p>Im Forschungsprojekt stehen Diagnostikpraktiken für eine inklusive Bildung von Schüler*innen im Fokus, die in der Schulpädagogik (einschließlich Sonderpädagogik) und der Sozialen Arbeit in der Ganztagsschule zur Anwendung kommen. Sie sollen auf der Grundlage theoretischer Modelle sowie durch die Systematisierung von Expert*innenwissen zu einem multiprofessionell anwendbaren Konzept inklusiver Diagnostik für Ganztagsschulen entwickelt werden.</p> <p>Aktuelle Forschungsbefunde zeigen, dass der mit dem Ausbau der Ganztagsschulen verknüpfte inklusive Anspruch individueller Förderung erst in Ansätzen verwirklicht werden konnte (DIPF et al. 2019). Voraussetzung einer verbesserten individuellen Förderung – so die Ausgangshypothese – ist eine inklusive Diagnostik, die sowohl systemische Voraussetzungen als auch die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen, persönliche und lebensweltliche Dimensionen ihrer Lernausgangslagen und Lernverläufe berücksichtigt.</p>
Herangehensweise	<p>Das Projekt hat (a) eine Forschungs- und (b) eine Entwicklungskomponente:</p> <p>(a) Erstens wird im Rahmen eines fallrekonstruktiven, explorativen Forschungsansatzes an 3-5 Ganztagsschulen (Primar- und Sekundarstufe) die diagnostische Praxis der Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen erhoben. Diese Ergebnisse sollen mit theoretischen Ansätzen (u.a. mit der pädagogischen Diagnostik nach Ingenkamp/Lissmann (2008), mit dem Lebensweltlichen Ansatz nach Thiersch (2012) und dem Ökosystemischen Ansatz nach Bronfenbrenner (1976; 1981)) durchdacht werden.</p> <p>(b) Zweitens soll durch das Zusammendenken der praktischen und theoretischen Ansätze ein praxistaugliches Rahmenkonzept inklusiver Diagnostik erarbeitet werden, das Schul- und Soziale Diagnostik zusammenbringt und eine Ausgangsbasis für eine individuelle Förderung der Kinder bietet.</p>

Budget	19.962,82 €
Verlauf 2022	Die Experteninterviews wurden durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse in Zusammenführung mit denen aus der systematischen Literaturrecherche aufgearbeitet. Ein Instrument für die inklusive Diagnostik in Schule wurde entwickelt. Der Projektbericht wurde verfasst und fristgerecht eingereicht.
Perspektiven 2023	Eine Publikation zum Projekt ist für 2023 geplant.

Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2022

Ausgehend von der Ausschreibung...

... des BMBF hat die HSAP unter Federführung von Anne Piezunka einen Projektantrag zu "Veränderungsprozessen in Bildungseinrichtungen und hierauf bezogene Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung" eingereicht. Der Antrag wurde abgelehnt.

... der Robert-Bosch-Stiftung zu „Wie geht gute Schule“ hat die HSAP unter Federführung von Christin Tellisch einen Projektantrag zur „Lernverlaufsdagnostik im adaptiven Unterricht“ erarbeitet. Das Entscheidungsverfahren steht in I/2023 an.

... der DFG hat die HSAP unter Federführung von Martina Loos, Miriam Grüning und Christin Tellisch eine Absichtserklärung für das neue Rahmenformat „Forschungsimpulse“ abgegeben; ein Detailantrag erfolgt in I/2023. Thematisch wird die transprofessionelle Zusammenarbeit in Schule angestrebt.

... der Karg-Stiftung hat die HSAP unter Federführung von Alexander Lang, in Unterstützung von Christin Tellisch, einen Projektantrag zur „Begabungsförderung mit digitalen Medien“ eingereicht. Eine Entscheidung in erster Runde wird in I/2023 erwartet.

Ausschreibungsunabhängig

... wurde unter Federführung von Christin Tellisch ein Projektantrag mit dem Titel „Inklusive Bildungsarbeit“ bei der Robert Bosch Stiftung gestellt; es knüpft an das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Reckahner Modelle zur inklusiven Unterrichtsplanung“ (ReMi) an, bei dem mehrere Kolleg:innen der HSAP mitwirken. Eine Rückmeldung wird in I/2023 erwartet.

4.3 Resümee 2022 und Ausblick 2023 für Forschung

Die Forschungsaktivitäten konnten im Jahr 2022 fortgeführt werden. Unterstützungsstrukturen wurden ermöglicht und neue Wege im Zuge personeller Neustrukturierungen gegangen.

Im Zusammenhang mit dem personellen Zuwachs im Bereich der hauptamtlichen Professoren und Professorinnen der HSAP konnte 2022 die Anzahl der Publikationen auf einem hohen Niveau gehalten werden. Projektanträge konnten gestellt werden.

Für das kommende Jahr steht die Neuwahl des Institutsrats des Instituts für angewandte pädagogische Forschung sowie die Arbeitsaufnahme des Rates an. Somit soll erreicht werden, dass eine Schärfung des Forschungsprofils der HSAP weiter vorangetrieben werden kann. Zudem werden die bestehenden Forschungsvorhaben weitergeführt und im Falle positiver Entscheidungen werden die entsprechend beantragten Projekte umgesetzt. Weitere Ziele für das Jahr 2023 sind die stärkere Einbindung der Studierenden in den Bereich der Forschung und eine Neuberufung als Forschungsreferent. Auch soll das Forschungsdatenmanagement entwickelt werden.